

Agrarelliten im Klimawandel – Herausforderungen, Anpassungen und Nichtwissen in Argentinien und Uruguay

Ingo Rohrer (LMU München)

Abstract

Agrarische Eliten in Argentinien und Uruguay spielen eine zentrale Rolle im Umgang mit dem Klimawandel. Als einflussreiche Akteure in stark exportorientierten Agrarökonomien sind sie einerseits durch auf Intensivierung und Expansion beruhende Produktionsmodelle mitverantwortlich für erhebliche ökologische Belastungen, darunter hohe Treibhausgasemissionen, Entwaldung, langfristige Bodendegradation und den Verlust von Biodiversität. Andererseits sind sie mit ihren Produktionsweisen selbst von klimabedingten Risiken wie Dürren, Überschwemmungen, veränderten Niederschlagsmustern und steigenden Temperaturen betroffen, welche umfangreiche Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion haben können.

Das geplante Forschungsvorhaben zielt darauf ab, zu ergründen, wie diese Eliten die Herausforderungen des Klimawandels wahrnehmen, welche Formen des Wissens sie mobilisieren, welche Anpassungsstrategien sie verfolgen und wie sie mit Unvorhersehbarkeit und Nichtwissen in Bezug auf zukünftige Entwicklungen umgehen. Damit wird das Forschungsvorhaben einen Beitrag zum Verständnis der Rolle von Eliten in Transformationsprozessen unter Bedingungen von Unsicherheit und ökologischer Krise leisten.



Institut für Ethnologie
Dienstag, 16.06.2026
18 Uhr c.t.
Raum L-155
Oettingenstraße 67